

Überzeugung vom endgültigen Sieg der Sache des Sozialismus und Kommunismus durchdrungen ist.

Die Kunst der politischen Führung ist ohne feste und konsequente Orientierung auf das Neue und Fortschrittliche im Leben unserer sozialistischen Gesellschaft, ohne konkrete Analyse der konkreten Situation, ohne die Anwendung der besten Erfahrungen nicht denkbar. Das ist Leninsches Herangehen an die Politik.

Was uns bisher zügig vorangebracht hat, muß dabei weiter zielstrebig genutzt werden: kommunistische Offenheit, Disziplin und Leidenschaft, Kollektivität der Leitung, anspruchsvolle und zugleich reale Aufgabenstellung, Wissenschaftlichkeit und Lebensnähe in der Arbeit, Vertrauen in die Initiative der Werktätigen und Aufgeschlossenheit gegenüber ihren Bedürfnissen.

Auch die weiteren Ergebnisse bei der allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik werden maßgeblich bestimmt von der politischen Reife aller Mitglieder und Kandidaten der Partei, ihrer Massenverbundenheit, Disziplin und Organisiertheit, von ihrer vorbildlichen Tätigkeit in den Arbeitskollektiven.

Wenn in den kommenden vier Monaten der Parteiwahlen 1,9 Millionen Kommunisten in über einhundertfünfzigtausend Wahlversammlungen der Parteigruppen, der Abteilungsparteiorganisationen und Grundorganisationen, in Kreis-, Stadt- und Bezirksdelegiertenkonferenzen in diesem Sinne Rechenschaft legen und die neuen Aufgaben beraten, so ist das ein tiefgehender politischer Prozeß der Stärkung unserer Kampfkraft und von weittragender gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Das werden Beratungen sein, in denen jeder Genosse mit noch reicheren Kampferfahrungen sein im Parteistatut verbürgtes Recht verwirklicht, "in seiner Parteiorganisation, auf den ParteiVersammlungen und in der Parteipresse an der Erörterung aller Fragen der Politik der Partei und ihrer praktischen Arbeit teilzunehmen, Vorschläge zu unterbreiten, seine Meinung frei zu äußern, bis die Organisation ihren Beschluß gefaßt hat",¹⁾ sowie die Pflicht, "aktiv für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse zu kämpfen"²⁾.

1) Statut der SED, Berlin 1974, S. 27

2) Ebenda, S. 20